

Evaluation der Weiterbildung in Sachsen

Vorgeschichte

Seit vielen Jahren evaluiert die Sächsische Landesärztekammer die Weiterbildung. Schon Mitte der 2000er Jahre erhielten die Kolleginnen und Kollegen nach bestandener Facharztprüfung in Sachsen, als erste Ärztekammer bundesweit, einen Evaluationsbogen, mit dem sie bezogen auf das Weiterbildungsgebiet ihre Weiterbildung bewerteten. Die Teilnahmequoten waren mit über 70 Prozent sehr hoch, die Auswertungen in der Gesamtbewertung positiv.

2011 beschloss dann die Bundesärztekammer, mit einem einheitlichen Fragebogen eine bundesweite Befragung durchzuführen. Nachdem ein Fragebogen konzipiert wurde, der sich stark am sächsischen Fragebogen orientierte,

„In mehr als 70 Prozent findet ein jährliches Feedbackgespräch statt.“

aber insgesamt deutlich länger war (106 Fragen), wurden bundesweit alle Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung postalisch angeschrieben. Die sächsischen Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung beteiligten sich sehr engagiert und mit 59 Prozent wurde bundesweit der höchste Rücklauf erzielt.

In einem Artikel im März 2012 wurde dezidiert über die Evaluation im „Ärzteblatt Sachsen“ berichtet (www.slaek.de → Über Uns → Presse → Ärzteblatt).

Die Ergebnisse wichen nur wenig von den bundesweiten Ergebnissen ab, allerdings gab es hier fachgebietsbezogene Unterschiede.

Da zeitgleich eine Evaluation bei den Weiterbildungsbefugten erfolgte, stellte sich heraus, dass sich die Befugten selbst flächendeckend besser einschätzten, als sie von den Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung bewertet wurden. Dies führte in der Folge zu kontroversen, aber insgesamt sehr guten Diskussionen.

Routinebefragung in Sachsen

Der Fragebogen wurde daraufhin auf die wesentlichen Punkte gekürzt und seit 2017 erhalten diesen inzwischen nur noch zweiseitigen Fragebogen alle frisch gebackenen Fachärztinnen und Fachärzte nach ihrer Prüfung zugeschickt. Dabei erhalten sie je Weiterbildungsbefugtem einen Bogen, so dass ihnen eine wirklich umfassende Bewertung ihrer gesamten Weiterbildungszeit möglich ist.

Die Bögen werden gesichtet und in eine Datenbank eingespeist. Jeder Bogen, bei dem die letzte Frage „Ich kann meine Weiterbildungsstätte weiterempfehlen.“ mit „Nein“ beantwortet wird, wird dem Vorsitzenden der Weiterbildungskommission, der Leiterin des Referates Weiterbildung/Prüfungswesen und der Ärztlichen Geschäftsführerin vorgelegt, ergänzt um die Information, bei wie vielen der zu diesem Befugten vorliegenden Bögen „Nein“ angekreuzt wurde. Finden sich hier rezidivierend schlechte Bewertungen, wird Kontakt mit dem Befugten aufgenommen und es wird versucht, den Problemen auf den Grund zu gehen.

Die Gründe für schlechte Bewertungen lassen sich meistens aus den Bögen selbst ableiten: unkollegiales Miteinander, wenig Interesse an der Weiterbil-



Neue Gesundheit
Chemnitz

Die „
Vernetzung
zwischen
älteren und
jüngeren
Hausärzten
ist uns hier
in Chemnitz
wichtig.“

Dr. med. Anne H.
Hausärztin



chemnitz-neue-gesundheit.de

dung, kein koordiniertes Fehlermanagement sind nur einige Gründe, an denen dann konkret gearbeitet werden kann.

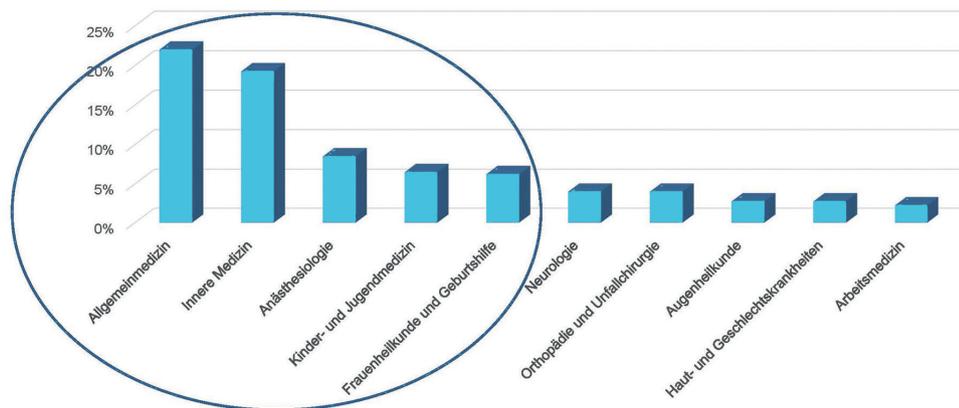
Leider liegt der Rücklauf inzwischen nur bei circa 30 Prozent, was wir darauf zurückführen, dass einige Weiterbildungsabschnitte nach der Facharztprüfung teilweise lange zurückliegen und daher nicht bewertet werden. Auch scheint es doch Sorgen über die Anonymität zu geben, was auch einige Kolleginnen und Kollegen von einer Rücksendung des Bogens abhalten dürfte. Hinzu kommt der etwas altmodische Weg über händisch auszufüllende Bögen, der für die zunehmend digitale Generation anachronistisch anmutet.

Aktuelles

Im März 2023 wurde daher, gemeinsam mit sechs weiteren Ärztekammern, eine Onlinebefragung initiiert. In dieser Stichtagserhebung war der Fragebogen etwas kürzer, konnte aber nur den Kolleginnen und Kollegen übermittelt werden, von denen der Ärztekammer eine E-Mail-Adresse vorlag. Kontaktiert wurden alle circa 2.500 Ärztinnen und Ärzte unter 50 Jahren, die noch keinen Facharzt hatten. Darüber hinaus konnte man sich auch noch nach Start der Befragung bei der Ärztekammer melden und seine E-Mail-Adresse nachmelden. Eine Mehrfacherfassung wurde technisch ausgeschlossen.

Leider lag der Rücklauf trotz insgesamt zweimaliger Erinnerung nur bei 16 Prozent, womit wir allerdings unter den beteiligten Kammern sehr gut lagen. Es war natürlich nicht möglich, einzelne Weiterbildungsbeauftragte zu bewerten, da selten mehr als ein Bogen pro Befugtem zurückkam. Die Ärztekammer kann also nur Rückschlüsse auf die Weiterbildung in Sachsen an sich und auf einige wenige Fachgebiete treffen, bei denen eine ausreichende Zahl von Bewertungen vorliegt.

Aktuelle Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für



Grafik 1: Rückmeldungen zur aktuellen Weiterbildungsrichtung

Erwartungsgemäß waren knapp 45 Prozent der Befragten zwischen 30 und 34 Jahre alt, mit 67 Prozent waren die Frauen deutlich in der Überzahl.

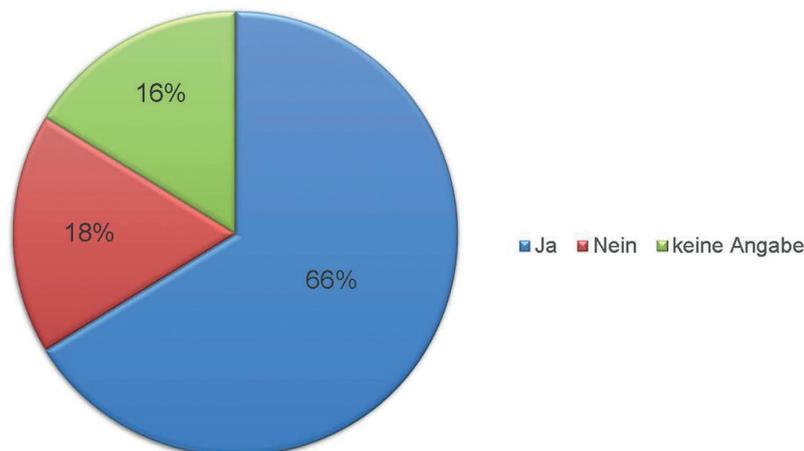
Die meisten Rückmeldungen kamen aus den Fächern Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Anästhesie, Kinder- und Jugendmedizin und Frauenheilkunde und Geburtshilfe (siehe Grafik 1).

Nur etwas über 6 Prozent der Kolleginnen und Kollegen arbeiten übrigens in

Teilzeit zwischen 50 Prozent und 75 Prozent. 26 Prozent arbeiten in Teilzeit zwischen 75 Prozent und 99 Prozent und über 66 Prozent arbeiten in Vollzeit.

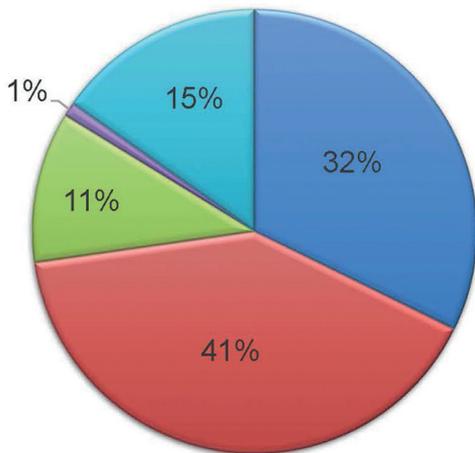
Im Anteil der Bewertungen aus dem stationären Bereich spiegelte sich mit 67 Prozent die Weiterbildungsrealität sehr gut wieder, wobei wir uns sehr über fast 24 Prozent Rückmeldungen aus dem ambulanten Bereich gefreut haben.

Konnte die Weiterbildung bisher innerhalb des im Weiterbildungsprogramms vorgesehenen/mit Ihrer Weiterbildungsbeauftragten/Ihrem Weiterbildungsbeauftragten besprochenen Zeitrahmens durchlaufen werden?



Grafik 2: Rückmeldungen zur zeitlichen Planung der Weiterbildung

An meiner aktuellen WBS werden folgende Inhalte strukturiert vermittelt: Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten, die für eine eigenständige und eigenverantwortliche ärztliche Tätigkeit erforderlich sind



73% „immer“ oder „überwiegend“

■ immer ■ überwiegend ■ selten ■ nie ■ keine Angabe

Grafik 3: Rückmeldungen zur Struktur der Weiterbildungsinhalte an der aktuellen Weiterbildungsstätte (WBS)

Besonders erfreulich war, dass in mehr als 70 Prozent ein jährliches Feedbackgespräch stattfindet. Hier gibt es eine ausgesprochen positive Entwicklung in den letzten Jahren.

Das eLogbuch erfreut sich noch nicht wirklich einer großen Beliebtheit, wobei die ÄiW dies selbst nur in 54 Prozent regelmäßig ausfüllen, womit sie nicht wesentlich engagierter sind als ihre Weiterbilder, die hier nur in 39 Prozent dokumentieren. Aber mit der technischen Verbesserung kann auch eine bessere Akzeptanz erwartet werden. Auch bei den Weiterbildungsplänen gibt es noch erheblich Luft nach oben: Nur 18 Prozent der Befragten gaben an, einen strukturierten Weiterbildungsplan zu erhalten. Auch wenn jedem bewusst ist, dass diese Pläne teilweise mehrmals im Jahr angepasst werden müssen, da Krankheit, Kündigung, Umbesetzungen und vieles mehr die tägliche Organisation bestimmen, sind sie trotzdem ein unverzichtbares Instrument für die Weiterbildung. Die Sächsi-

sche Landesärztekammer fordert diesen Plan bei jedem Weiterbildungsbefugten ab, ohne diesen wird also keine Weiterbildungsbefugnis erteilt. Den Plan selbst kann jede Ärztin und jeder Arzt in Weiterbildung einfordern und sich hier auf die Kammer berufen. Allerdings möchten wir auch gleich darauf aufmerksam machen, dass eine Einhaltung dieser Pläne am Versorgungsalltag adaptiert werden muss. Trotzdem zeigt ein solcher Plan, ob sich der entsprechende Weiterbildungsbefugte mit der notwendigen Ernsthaftigkeit der Weiterbildung widmet. Trotz der für die Ärztekammer kritischen Ergebnisse zu den Weiterbildungsplänen bejahten 66 Prozent der Befragten, dass ihre Weiterbildung zeitgerecht erfolgt (Grafik 2) und 73 Prozent gaben an, dass „Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten, die für eine eigenständige und eigenverantwortliche ärztliche Tätigkeit erforderlich sind“ immer oder überwiegend in der aktuellen Weiterbildungsstätte erworben werden können (Grafik 3).



Neue Gesundheit
Chemnitz

Werde „
Teil
„ davon!

ÜBER 40 MAL PLATZ FÜR HAUSÄRZTE

Wir öffnen in Chemnitz gemeinsam mit der KVS vor Ort die richtigen Praxistüren. KVS-Förderung selbst absahnen oder/und bei Kolleg*innen teilen – wir freuen uns auf Euch!

Gemeinsam für uns Kolleg*innen –
gemeinsam für die Patient*innen in
der Kulturhauptstadt
Europas 2025.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des von den
Abgeordneten des Sächsischen Landtags
beschlossenen Haushaltes.

FACHKRÄFTE
ALLIANZ

CWE ermöglicht
Tourismus | Marketing | Projekte

chemnitz-neue-gesundheit.de

Nur 16 Prozent der Befragten würden ihre Weiterbildungsstätte nicht weiterempfehlen (bei 17 Prozent ohne Angaben). Dabei zeigte sich übrigens ein qualitativer Unterschied in der Bewer-

„Die Weiterzubildenden in Sachsen bewerten ihre Weiterbildungsstätten überwiegend positiv, aber es gibt noch vieles zu verbessern.“

tung aus dem ambulanten Bereich gegenüber dem stationären Bereich: Im ambulanten Bereich würden 77 Prozent ihre Weiterbildungsstätte weiterempfehlen, im stationären Bereich tun dies nur 69 Prozent.

Fazit und Ausblick

Die Weiterzubildenden in Sachsen bewerten ihre Weiterbildungsstätten überwiegend positiv, aber es gibt noch vieles zu verbessern. Die Weiterbildungsbefugten werden über vieles (zum Beispiel eLogbuch, Weiterbildungspläne, Feedbackgespräche, Weiterbildungszeugnisse) mit Übermittlung des Weiterbildungsbescheides informiert. Aber wir wollen als Sächsische Landesärztekammer zukünftig auch Informationsveranstaltungen für Weiterbildungsbefugte anbieten. Uns ist bewusst, dass Weiterbildung eine aufwändige Aufgabe ist, aber sie ist eine unerlässliche Investition in die Zukunft. Eine enge Abstimmung zwischen Ärzten in Weiterbildung, Weiterbildungsbefugten und

dem Weiterbildungsausschuss ist eine *conditio sine qua non* für eine qualitativ hochwertige Weiterentwicklung der Weiterbildung in Sachsen. Diese Aufgabe werden wir nur gemeinsam schaffen. Wir als Kammer sind dabei unter anderem auf einen hohen Rücklauf angewiesen.

Nach der Evaluation ist vor der Evaluation

Im März 2024 werden wir erneut alle Kolleginnen und Kollegen unter 50 Jahren, die noch keine Facharztqualifikation haben und von denen wir eine E-Mail-Adresse haben, kontaktieren

und die Evaluation wiederholen. Wir haben einige Fragen gestrichen und dafür andere ergänzt, zum Beispiel Fragen zur Unterstützung von Fort- und Weiterbildung. Wir hoffen, dass die Beteiligung dieses Mal deutlich höher ist. Perspektivisch planen wir eine regelmäßige Evaluation. ■

Dr. med. Patricia Klein
Ärztliche Geschäftsführerin

Prof. Dr. med. habil. Uwe Köhler
Vorsitzender Ausschuss Weiterbildung

EVALUATION DER WEITERBILDUNG 2024

Sie haben noch keinen Facharzt, sind unter 50 Jahre alt und die Ärztekammer hat eine private E-Mail-Adresse von Ihnen: Wir kontaktieren Sie im März automatisch und senden Ihnen Ihren persönlichen Evaluationslink zu.

Wir haben keine private E-Mail-Adresse von Ihnen: Dann geben Sie diese über das Portal der Sächsischen Landesärztekammer bis Ende Februar ein, dann kontaktieren wir sie ebenfalls automatisch.

- Sie streben einen weiteren Facharzt an, obwohl Sie schon eine Facharztqualifikation haben
 - Sie befinden sich in Weiterbildung, wollen aber Ihre private E-Mail-Adresse nicht an die Ärztekammer weitergeben
- Wenn Sie eine Mail an evaluation@slaek.de senden mit Ihren Kontaktdaten, unter denen Sie im Register gemeldet sind, senden wir Ihnen im März ebenfalls einen Evaluationslink zu.

Selbstverständlich ist die Evaluation komplett anonym. Ihre Eingaben können nicht nachverfolgt werden.